
Psychologie

Die Folgen tiefer Trauer

joe, 26.05.2013 12:23 Uhr



Tiefe Trauer kann auch zu einem Arbeitsplatzverlust führen. Foto: dpa-Zentralbild

Der Verlust eines Kindes stürzt Eltern nicht nur in tiefe Trauer, sondern führt oft auch zu einschneidenden wirtschaftlichen Verschlechterungen bis hin zum Arbeitsplatzverlust in der Familie. Dies hat eine Untersuchung von Wirtschaftswissenschaftlern der Universität Mannheim ergeben.

Für ihre Studie unter der Leitung von Gerhard von den Berg haben die Ökonomen die Daten von 1800 Müttern und 1500 Vätern aus Schweden ausgewertet, die zwischen 1993 und 2005 ein Kind durch einen Unfall verloren hatten, und sie mit den Daten von Eltern in ähnlicher wirtschaftlichen Situation verglichen, die keinen vergleichbaren Verlust erlitten hatten. Dabei habe sich ergeben, dass die Trauer der Eltern zu krankheitsbedingten Fehlzeiten führen könne; manche seien längere Zeit krank geschrieben worden oder hätten beschlossen, länger nicht mehr zu arbeiten, teilte die Pressestelle der Universität mit. Die Wahrscheinlichkeit, einige Jahre nach dem Unglück arbeitslos zu sein, sei um neun Prozentpunkte höher gewesen als in der Vergleichsgruppe. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Elternteil wegen Gesundheitsproblemen ins Krankenhaus kam, habe sich um das drei bis vierfache erhöht.

Die Abwärtsspirale vermeiden

Die Studie zeige, dass der Verlust eines Kindes in den folgenden Jahren im

Durchschnitt nicht nur zu einem geringeren Einkommen der Eltern geführt habe, sondern auch zu einer höheren Wahrscheinlichkeit für ein Austreten aus dem Arbeitsleben, für eine Scheidung oder eine Verschlechterung der mentalen Gesundheit. Dies deute an, wie wichtig es für die Betroffenen sei, weiter am Arbeitsleben teilzunehmen, sagt van den Berg. Um eine Abwärtsspirale in ihrem Leben zu verhindern könne es auch sinnvoll sein, an gezielten Arbeitsmarktprogrammen oder einer Therapie teilzunehmen, rät der Wissenschaftler. Die Amerikanische Psychiatrische Gesellschaft hat vor wenigen Tagen ihr Diagnosehandbuch aktualisiert. Es sieht die Möglichkeit vor, bei einer mehr als 14-tägigen tiefen Trauer eine Depression festzustellen.